

Stausee - Sorgen 18.7.1975

Naturschutz kämpft um Kurpark

In einer Stellungnahme legt er Bedenken und Alternativen zur Hochwasserfreilegung in Bad Kissingen vor

BAD KISSINGEN. Ein heftig umstrittenes Projekt ist die Hochwasserfreilegung in Bad Kissingen. Zwei Bauteile, nämlich die Anlage eines Hochwasserrückhaltebeckens in Bad Bocklet und der Ausbau der Fränkischen Saale im Stadtbereich von Bad Kissingen, sind es, die bei Freunden des Badeortes in aller Welt auf Kritik stoßen. Vor allem wird befürchtet, daß die unmittelbar betroffenen Anlagen des Kurgartens, des Luitpoldparks und des Rosengartens, durch die Maßnahmen ihren Charakter verlieren. Der Bund Naturschutz in Bayern ließ uns einen Abdruck einer bisher unveröffentlichten kritischen Stellungnahme zugehen, die an die Regierung von Unterfranken gerichtet ist. Wir veröffentlichen sie auszugsweise.

Für ein Heilbad hat die Landschaft — neben den ortsgebundenen Kurmitteln und den Kur- einrichtungen — einen hohen Rang. Die Landschaft Bad Kissingens wird im Kurbereich von Parkanlagen im Saaletal und im weiteren Bereich von den Saalewiesen, die dank der Hochwassergefahr nicht bebaut sind, und den bewaldeten Höhen, die die Stadt umgeben, geprägt. Zum engeren Bereich gehören der Kurgarten, der Luitpoldpark und der Rosengarten. Die beiden letzten Anlagen werden

von der geplanten Saaleregulierung unmittelbar betroffen. Im einzelnen ist eine Neutras- sierung des Saalebettes im Luitpoldpark vor- gesehen, wobei das alte Saalebett ganz oder teilweise erhalten bleiben soll. Dieser Lösung stehen aus der Sicht des Bun- des Naturschutz erhebliche Bedenken ent- gegen: Im wesentlichen hat die Saale ihr natür- liches Flußbett bis heute erhalten. Das macht ihren besonderen Reiz aus, der für den Be- schauer durch mächtige Bäume und Strauch- werk an den Ufern noch betont wird. Bei Verlegung der Saale wird der reizvolle Zu- stand, wie ihn die Natur geschaffen hat, nicht wieder hergestellt werden können. Die Saale wird im Bereich des Luitpoldparkes stets wie ein künstlich geschaffener Wasserlauf aus- sehen.

In jedem Fall dauert es Jahrzehnte, bis die Wunden, die bei der Regulierung entstehen, einigermaßen geschlossen sind. Aus diesen Gründen hält es der Bund Naturschutz für vertretbar, einige Abstriche in der Sicherheit des Hochwasserschutzes hinzunehmen, wenn dadurch die wesentlichen Teile des Luitpold- parkes unverändert bestehen bleiben können.

So ist es nach unserer Ansicht vertretbar, wenn nach wie vor die Talau im Stadtbereich in gewissen Abständen überflutet wird.

Der Bund Naturschutz bittet deshalb die Re- gierung, die Wasserwirtschaftsverwaltung um Prüfung folgender alternativer Lösungen zu bitten: Ausbau eines Hochwasserrückhaltebe- kens Bad Bocklet; Verbesserung der Abfluß- leistung der Fränk. Saale durch den Neubau des Wehres unterhalb der Südbrücke..

Beim Hochwasserrückhaltebecken bei Bad Bocklet bittet der Bund Naturschutz um Be- rücksichtigung folgender Auflagen: Zugäng- lichkeit für die Öffentlichkeit; Erstellung eines Landschaftsplanes; Sicherung der Quali- tät des Zuflusses.

„Besonders kritisch müssen die geplanten Er- holungseinrichtungen gewertet werden. Die vorgesehenen Campingplätze, Motels, Restau- rants und Anlagen für den Wassersport weisen in die Richtung eines Erholungs-Rummel- platzes mit all den bekannten nachteiligen Folgen und Belastungen für das Landschafts- bild und den Naturhaushalt. Wenngleich gegen eine sinnvolle und mäßige Nutzung des künftigen Sees nichts einzuwenden ist, so muß jede geplante Ausbeutung zu Lasten der natür- lichen und ökologischen Substanz mit Ent- schiedenheit abgelehnt werden.“